

Krumme Klöppel sind zu richten. Die Schlägerwelle muß immer mit voller Klöppelzahl besetzt sein, sonst sind unruhiger Lauf und starke Erschütterung des Gerätes und damit Verschleiß an Haube oder Verschlußdeckel die Folge. Die Lagerbefestigungsschrauben der Schlägerwelle nachziehen und sichern, sonst kann Bruch des Lagergehäuses eintreten.

Vor dem Einsatz ist das Gerät abzuschnüren, Öl im Getriebekasten zu überprüfen und ein Probelauf durchzuführen, um den Lauf der Schlägerwelle zu kontrollieren. Zum Schluß sei noch einmal darauf hingewiesen, daß die Klöppel auf keinen Fall in die Dämme schlagen dürfen. Die Krautstrünke können bis zu 10 cm lang sein. Wenn beim letzten Anhäufeln ein hoher Damm gezogen wird, läßt sich das Kartoffelkraut schlagen wesentlich leichter durchführen.

Rübenheber „Roderich“³⁾

Eines der bekanntesten mehrreihigen Rübenrodegeräte zum Roden von geköpften Zuckerrüben ist der „Roderich“ von BBG. Das Gerät ist zwar in verschiedenen Typen gefertigt worden (z. B. Type C 1 oder S 4), im System sind sie aber alle fast gleich. Der Rübenheber kann drei- und vierreihig arbeiten, je nach der entsprechenden Reihenzahl der Drillmaschine. Die Einstellung der Werkzeuge muß immer von der Gerätemitte aus vorgenommen werden, sonst ergeben sich schwieriges Steuern und schräger Zug.

Bei Verwendung von drei Rodekörpern ist es erforderlich, am Werkzeugarahmen die normal mitgelieferten Werkzeugbügel zu

³⁾ Siehe auch H. 6 (1956) S. 271, Bild 2.

befestigen. Die Werkzeuge können auch versetzt angeordnet werden.

Vor Arbeitsbeginn zu beachten:

1. Bedienungsanleitung lesen;
2. richtige Einstellung der Rodekörper nach der Drillweite von der Gerätemitte aus;
3. beide Laufräder entsprechend der Reihenweite einstellen;
4. Rahmen muß in Arbeitsstellung waagrecht liegen, um die richtige Griffstellung der Werkzeuge und gleichzeitig das Tragen der Gußsohle zu erzielen;
5. Einstellung des Spuranzeigers von Mitte Gerät je nach Reihenweite;
6. stumpfe Rodespitzen rechtzeitig auswechseln, ausschmieden und härten. Ersatzspitzen müssen beim Einsatz immer vorhanden sein;
7. verbogene Rodestiele kalt richten;
8. die Arbeitstiefe der Rodegabel soll nicht tiefer als unbedingt notwendig sein (8 bis 10 cm);
9. zur Reinigung der Rüben ist es zweckmäßig, eine schwere Egge oder den Unkrautstriegel anzuhängen;
10. Steuerschnecke sowie Laufrollen der Steuerung sind öfter zu schmieren.

Werden auftretende Mängel sofort behoben und die Wartung und Pflege gewissenhaft durchgeführt, dann kann der „Roderich“ voll ausgenutzt und die Arbeitsproduktivität erheblich gesteigert werden.

A 2515

Die Aufgaben der Mechanisatoren für die Innenwirtschaft bei den MTS

Von Dipl.-Landw. F. DEWITZ, Berlin

Am 6. und 7. Juli 1956 wurde in der Fachschule für Landtechnik in Friesack vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft ein Zentraler Erfahrungsaustausch mit Mechanisatoren der MTS durchgeführt.

Der Erfahrungsaustausch diente dazu, die bisher bei der Mechanisierung der Innenwirtschaft in den LPG erzielten Ergebnisse einzuschätzen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen Beschlüsse, die von der IV. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG im Dezember 1955 über die Mechanisierung der Innenwirtschaft gefaßt wurden.

Diese Beschlüsse und Empfehlungen wurden vom Ministerrat unserer Republik zum Gesetz erhoben. Sie hatten somit für alle staatlichen Institutionen und auch für die Mitarbeiter der MTS volle Gültigkeit. Wie diese Beschlüsse in der Praxis erfüllt wurden, welche weiteren Maßnahmen von seiten des Staatsapparates eingeleitet werden sollen und wie die Mechanisatoren für die Innenwirtschaft ihre eigene Arbeit besser organisieren und vorbereiten müssen, darüber sollte der Zentrale Erfahrungsaustausch Aufschluß geben.

Aus der Arbeit der Mechanisatoren

Seit der III. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG im Jahre 1954 ist die Mechanisierung der Innenwirtschaft in den LPG mehr und mehr in den Mittelpunkt gerückt worden. Damals wurde den MTS die volle Verantwortung auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion übertragen. Die MTS waren damit nicht nur für den Einsatz von Maschinen und Geräten in der Feldwirtschaft verantwortlich, sondern auch hinsichtlich der Anleitung und Beratung in der Innenwirtschaft der LPG.

Um eine vollkommene Übereinstimmung bei der Mechanisierung der Außen- und Innenwirtschaft zu erreichen und geschlossene Teilmaschinensysteme aufbauen zu können, wurde der Technische Leiter der MTS damit beauftragt, auch die Arbeiten in der Innenwirtschaft anzuleiten.

Leider ist es heute noch so, daß viele Technische Leiter der MTS ihre Aufgaben auf diesem Gebiet nicht erkennen. Sie meinen, ohnehin schon genügend Aufgaben zu haben, so daß es ihnen nicht möglich sei, die Betreuung der Innenwirtschaft in den LPG zu übernehmen. Gewiß sind heute die Aufgaben eines Tech-

nischen Leiters der MTS nicht unbedeutend. Die hohe Zahl an Schleppern, Mähreschern, Spezialmaschinen, die Organisation einer schlagkräftigen Reparaturbasis und der Aufbau hinreichender technischer Einrichtungen in den Brigadestützpunkten erfordern viel Arbeit und Zeit. Aber alle Mühe wird nicht den Erfolg bringen, wenn der Technische Leiter nicht bedenkt, daß die sinnvolle Einführung der Technik in die Viehwirtschaft den LPG einen großen Nutzen bringen wird.

Zur Entlastung der Technischen Leiter auf diesem Gebiet wurden Mechanisatoren für die Innenwirtschaft der LPG eingesetzt. Diese Mechanisatoren übernahmen die Anleitung und Betreuung aller LPG im MTS-Bereich hinsichtlich der Mechanisierung der Innenwirtschaft.

Die ersten Mechanisatoren wurden im Herbst 1954 in der Fachschule für Landtechnik in Berlin-Wartenberg ausgebildet. Ihre Zahl war sehr gering, ihre Aufgabenstellung damals noch unklar, ihre Erfolge in der Praxis noch begrenzt. Im Jahre 1955 begann die planmäßige Ausbildung von Mechanisatoren für die Innenwirtschaft der LPG an der Fachschule für Landtechnik in Friesack. Speziallehrgänge mit einer Dauer von fünf Monaten wurden eingerichtet. Während dieser Lehrgänge sollte sowohl der theo-

retische Unterrichtsstoff vermittelt als auch an praktischen Beispielen in einer Reihe LPG dargestellt werden, wie durch die Mechanisierung die Arbeit erleichtert und der Arbeitsaufwand verringert werden kann.

Heute - ein Jahr später - ist festzustellen, daß bereits in 80 % der MTS ausgebildete Mechanisatoren eingesetzt wurden. Diese Mechanisatoren nehmen planmäßig ihr Fernstudium zum Ingenieur für Landtechnik auf.

Leider läßt der Einsatz von Absolventen der Ingenieur-Schulen als Mechanisatoren in den MTS noch zu wünschen übrig. Der persönliche Wunsch vieler Jungingenieure ging beim Absolventen-Einsatz dahin, in der MTS die Funktion des Technischen Leiters zu übernehmen. Anscheinend glaubten sie, als Technischer Leiter einer MTS in der übergeordneten Funktion unabhängiger zu sein; vielleicht war es aber auch der Ausdruck der eigenen Unsicherheit auf dem neuen Gebiet der Innenwirtschaft, die manchen Jungingenieur zu dieser Wahl veranlaßte.

Nicht zuletzt muß es die Aufgabe der planmäßigen Erfahrungsaustausche in den Bezirken und den Kreisen sein, die Mechanisatoren über aktuelle Fragen der Mechanisierung der Innenwirtschaft aufzuklären. Diese Erfahrungsaustausche werden planmäßig durchgeführt und beschäftigten sich im vergangenen Halbjahr besonders mit Fragen wie Einsatz von Maschinenwarten, Perspektivplanung der LPG, Mechanisierungspläne in den LPG, Bedarfsermittlung an Maschinen und Geräten für das Jahr 1957, Schulung der Maschinenwarte, Fließarbeit in der Getreideernte. Diese Erfahrungsaustausche bieten auch den Mechanisatoren, die fachlich noch nicht so fundiert sind, eine Möglichkeit, ihr Wissen zu vervollkommen. Wenn man von einer Mechanisierung der Innenwirtschaft spricht, muß man erkennen, daß diese Angelegenheit nicht Sache eines einzelnen Menschen im ganzen MTS-Bereich sein kann. Von der IV. Konferenz der LPG wurde empfohlen, in den LPG Maschinenwarte einzusetzen und ihrer Tätigkeit mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Bisher haben schon viele LPG einen Maschinenwart eingesetzt, der für den gesamten technischen Sektor in der LPG verantwortlich ist. Eine Arbeitsordnung für Maschinenwarte, die von einem Mechanisatoren-Kollektiv der MTS ausgearbeitet und empfohlen wurde, gibt Hinweise, wie die LPG beim Einsatz dieser technischen Kader verfahren sollten. In der Arbeitsordnung ist neben der Aufgabenstellung, Fragen der Entlohnung, auch die Zusammenarbeit mit dem Mechanisator der MTS festgelegt.

Besondere Aufmerksamkeit wird in den nächsten Monaten die Schulung der Maschinenwarte in den LPG erfordern. Die IV. Konferenz der LPG hatte empfohlen, mit einer sechstägigen Schulung der Maschinenwarte zu beginnen, damit ihnen die wichtigsten Fragen ihres Arbeitsgebietes erläutert werden¹⁾.

Eine sehr wichtige Aufgabe für die Mechanisatoren ist die Ausarbeitung von Mechanisierungsplänen für die LPG, die meist im Rahmen der Perspektivplanung aufgestellt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Oberagronom, Oberzootechniker, Mechanisator und den verantwortlichen Mitarbeitern der LPG hat sich bei der Perspektivplanung als äußerst fruchtbringend erwiesen.

Die genannten Mechanisierungspläne bilden auch die Richtschnur für die weitere Anschaffung von Maschinen und Geräten in den LPG und somit auch für die Bedarfsermittlung, die jährlich von den Handelsorganen durchgeführt wird. Als in diesem Jahr zum erstenmal Mechanisatoren die LPG bei der Bedarfsermittlung für das Jahr 1957 berieten, hat sich ihre Arbeit und Beratung sehr positiv bemerkbar gemacht. Die LPG erhielten von den Mechanisatoren einerseits die Hinweise, welche Arbeiten vordringlich mechanisiert werden müßten, andererseits wurden sie vor übereilten und falschen Anschaffungen bewahrt.

In diesem Zusammenhang ist allerdings ein Mangel zu erwähnen, der den Mechanisatoren der MTS in ihrer praktischen Arbeit viele

Schwierigkeiten bereitet. Es handelt sich dabei um die schlechte Zusammenarbeit mit den Beiräten für LPG bei den Räten der Kreise. Größtenteils erhielten die Mechanisatoren keine Einladungen, wenn über die weitere Mechanisierung und den Aufbau der LPG verhandelt wurde. Es ist zu fordern, daß die Mitarbeiter in den Beiräten bald die Notwendigkeit erkennen, die Mechanisatoren zu diesen Besprechungen hinzuzuziehen.

Die Arbeit der Mechanisatoren der MTS ist auch nicht von der weiteren Entwicklung unserer Typenbauten zu trennen. Die Mechanisatoren werden zwar in absehbarer Zeit über fertige Mechanisierungsprojekte verfügen können, die zu den Typenplänen geliefert werden, aber heute ist es noch so, daß sie selbst Vorschläge für die technische Einrichtung von Gebäuden erarbeiten müssen. Diese Arbeit kann in manchem MTS-Bereich sehr vielgestaltig sein, wenn in den LPG seit 1953 Gebäude errichtet wurden, die nicht den Typen entsprachen und der Mechanisator gezwungen ist, für jedes Gebäude eine andere Lösung vorzuschlagen.

Um die großzügig aufgebaute Reparaturkapazität der MTS zu nutzen und die LPG vor unnötigen Anschaffungen zu bewahren, wurde die Empfehlung gegeben, eine Reparaturordnung für LPG auszuarbeiten. Diese Reparaturordnung soll die Zusammenarbeit zwischen den LPG und den Brigadestützpunkten der MTS, ihren Stationswerkstätten sowie den MTS-Spezialwerkstätten regeln.

Nicht zuletzt kommt dem Aufbau von Musteranlagen in den LPG eine besondere Bedeutung zu. Eine LPG läßt sich von der Anschaffung einer Maschine oder einer Anlage viel eher überzeugen, wenn am praktischen Beispiel die Vorteile der Mechanisierung demonstriert werden können. Dem Landmaschinenbau wurde anlässlich der IV. Konferenz empfohlen, derartige Musteranlagen in LPG zu errichten. Leider haben die Mechanisatoren bis heute noch keine Gelegenheit gehabt, auf solche Beispiele der Industrie, die vorteilhaft und zweckmäßig sind, zurückzugreifen. Teilweise sind sie selbst dazu übergegangen, in einigen Genossenschaften einzelne Betriebszweige zu mechanisieren und diese als Beispiele zu deklarieren.

Der Zentrale Erfahrungsaustausch am 6. und 7. Juli in Friesack sollte einen Überblick geben, wieweit die Beschlüsse und Empfehlungen der IV. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG verwirklicht wurden. Außerdem sollten einzelne Arbeitsgruppen über spezielle Aufgaben bei der weiteren Arbeit beraten.

Die Empfehlungen der Arbeitsgruppen

Aus den anlässlich des Erfahrungsaustausches anwesenden 300 Mechanisatoren setzten sich sechs Arbeitsgruppen zusammen. Die Mechanisatoren legten ihre Vorschläge in einer Empfehlung fest, die als Grundlage für die weitere Arbeit dienen soll und von allen anwesenden Mechanisatoren zum Beschluß erhoben wurde.

Aufbau von technischen Anlagen in den LPG

Die vom Ing. SCHMECHER, Direktor der MTS-Spezialwerkstatt Dresden, geleitete Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Beschluß der IV. LPG-Konferenz, daß bei der Industrie Betriebe für Anlagenbau geschaffen werden, die für den schnellen Aufbau der Anlagen in den LPG und die Abstimmung der einzelnen Projekte hinsichtlich des Anlageneinbaues Sorge tragen sollten.

Das Ministerium für Allgemeinen Maschinenbau hat beim VEB Fortschritt Neustadt/Sa. eine Abteilung für Anlagenbau in der Innenwirtschaft eingerichtet. Dieser Betrieb wird in Zukunft die Abstimmung des Einbaues von Anlagen in den LPG übernehmen. Die Abteilung beim VEB Fortschritt nimmt also Aufträge von seiten der bestellenden LPG über Anlagen entgegen, nimmt die Projektierung vor und übernimmt auch die Montage der Anlagen.

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich damit, wie die Kapazität der MTS-Spezialwerkstätten und der Werkstätten in den MTS ausgenutzt werden könnte, um in Zusammenarbeit mit dem

¹⁾ Siehe auch H. 7, S. 324 „Einsatz und Heranbildung von Maschinenwarten für die LPG“.

VEB Fortschritt eine schnelle Montage und einen sachgemäßen Aufbau der Anlagen zu gewährleisten.

Besonders wird diese Form des Aufbaues bei den Anlagen zu begrüßen sein, deren Einzelteile in verschiedenen Herstellerbetrieben produziert wurden.

Arbeitsgruppe II

Empfehlung einer Reparaturordnung für LPG

Die Arbeitsgruppe wurde vom Ing. MÜLLER, Direktor der MTS-Spezialwerkstatt Liebertwolkwitz, geleitet. Sie beschäftigte sich mit einem Entwurf der Reparaturordnung für LPG, die von einem Mechanisatoren-Kollektiv erarbeitet wurde.

In der Reparaturordnung für LPG wurde besonders hervorgehoben, welche Bedeutung der planmäßigen und vorbeugenden Reparatur zukommt. Pflege-, Wartungs- und Reparaturmaßnahmen wurden beschrieben und darauf hingewiesen, wie für den Maschinen- und Gerätepark Pflegegruppen eingeführt werden können.

Der zweite Teil der Reparaturordnung hat die Organisation der Pflege-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten in den LPG zum Inhalt. Es wird erwähnt, wie eine Inventarkartei aufgestellt wird, wie Pflege- und Wartungsbücher geführt werden und ein Pflege- und Wartungsplan ausgearbeitet wird.

Einen wichtigen Punkt stellt der Reparaturplan für die LPG dar. Dieser Reparaturplan muß mit dem Mechanisator der MTS durchgesprochen und abgestimmt werden.

Nach Möglichkeit soll die LPG die Reparaturkapazität der MTS in Anspruch nehmen. Für kleinere Arbeiten wie Hufbeschlag, Schmiede und Stellmacherei ist die Einrichtung einer kleinen Werkstatt zu empfehlen, für die eine Standardausrüstung in der Reparaturordnung angegeben wurde.

In einem weiteren Abschnitt wurde die Struktur der MTS-Reparaturwerkstätten erläutert, die sich auf die MTS-Brigadestützpunkte, die MTS-Werkstätten bzw. Spezialwerkstätten erstreckt. Im einzelnen werden außerdem Hinweise für Reparaturaufträge, für die Material- und Ersatzteilversorgung und für die Preise der Reparaturen bei den MTS gegeben.

Die Einführung dieser Reparaturordnung in den LPG wird die Zusammenarbeit zwischen MTS und LPG auf dem technischen Sektor wesentlich fördern.

Arbeitsgruppe III

Mechanisierung von Typenbauten und Altbauten

Die Leitung hatte der Dozent der Fachschule für Landtechnik, Ing. TEICHMANN, übernommen. In dieser Arbeitsgruppe wurde besonders hervorgehoben, daß in der letzten Zeit auch bei den Mechanisatoren der MTS die falsche Tendenz aufgekommen sei, nur Neubauten ermöglichen eine einwandfreie Mechanisierung. Durch diese Tendenz wurde auch die Aufmerksamkeit der LPG-Mitglieder und der LPG-Vorstände darauf gelenkt, hohe Kredite für Neubauten zu beanspruchen. Die Ansicht, daß nur Neubauten eine vollkommene Mechanisierung ermöglichen, ist falsch.

Besonders die vorhandenen Altbauten, die genutzt werden können, müssen mit technischen Einrichtungen versehen werden, weil sie noch die Masse der Bauten in den LPG darstellen. Auch in diesen Altbauten muß erreicht werden, Arbeitseinheiten mit Hilfe der Technik einzusparen und die schweren Arbeiten zu erleichtern. Die Mechanisatoren gaben weiterhin die Empfehlung, Beispiele über die Bau- und Mechanisierungsprinzipien in den neuentwickelten Versuchsbauten in einer Broschüre zu veröffentlichen. Außerdem wurde die Herausgabe eines gültigen Typenkataloges für Bauten mit Baubeschreibung und Baukosten sowie einem Deckblatt für die technische Einrichtung vorgeschlagen.

Der Hinweis, daß Mechanisatoren alle Bauprojekte hinsichtlich der Mechanisierungsmöglichkeiten abzeichnen müßten, muß überprüft werden.

Arbeitsgruppe IV

Energieversorgung in der Landwirtschaft

Die Arbeitsgruppe Energieversorgung wurde von Ing. BERGNER, Mitarbeiter des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft, geleitet.

Die Mechanisierung der Innenwirtschaft in den LPG hängt wesentlich von der weiteren Elektrifizierung der Landwirtschaft ab. Die Arbeit der Mechanisatoren der MTS ist heute nicht mehr von den grundsätzlichen Fragen der Energieversorgung zu trennen. Vor allem in den Nordbezirken kommt dem Ausbau der Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetze eine große Bedeutung zu.

Die Mechanisatoren gaben den Hinweis, daß bei der Ausarbeitung von Mechanisierungsplänen und Perspektivplänen für die LPG unbedingt der Anschlußwert für die Elektroenergie ermittel werden muß und dem Wachsen des Anschlußwertes in den nächsten Jahren besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Um bereits aufgetretene Spitzenbelastungen beim Einsatz der Maschinen und Geräte in der Innenwirtschaft abzubauen, wurde empfohlen, in allen LPG einen Maschineneinsatzplan nach dem Beispiel der LPG Burgwerben aufzustellen. Diese Maschineneinsatzpläne sichern die maximale und zweckmäßige Ausnutzung der vorhandenen Elektroenergie, wobei besonders die Verwendung des Nachtstroms für bestimmte Anlagen empfohlen und die Überlastung der Transformatoren in den Spitzenzeiten vermieden wird.

Der weitere Ausbau des Niederspannungsnetzes und die Erhöhung der Zahl der Kraftanschlüsse in den LPG sowie die Arbeiten zur Installation erfordern eine große Anzahl elektrotechnisch ausgebildeter Fachkräfte. Bisher haben die MTS diesem Gebiet wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Als Mangel hat sich herausgestellt, daß in den MTS keine geprüften Elektromeister eingesetzt wurden, die über die Konzession zur Arbeit am Netz verfügten.

Es wurde der Vorschlag gemacht, in den MTS geprüfte Elektromeister einzusetzen, denen die Konzession zur Arbeit am Netz erteilt werden kann. Sie leiten die Arbeit der Elektriker, Monteure und Installateure an und kontrollieren die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten entsprechend den Vorschriften. Die Konzession wird nur betriebsgebunden für die MTS erteilt.

Weiterhin wurde die Empfehlung gegeben, eine Standardisierung der elektrotechnischen Erzeugnisse, die in der Innenwirtschaft der LPG Anwendung finden, vorzunehmen.

Ferner wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in Zusammenarbeit mit der Industrie der Einsatz fahrbarer Stromerzeugungsanlagen geprüft werden sollte und mehr Diesellaggregat an Stelle von Elektromotoren verwendet werden können.

Außerdem muß geprüft werden, ob die Industrie künftig mehr Elektromotoren mit einer schaltbaren Spannung von 220 bzw. 380 bzw. 660 Volt produzieren sollte.

Um den Mechanisatoren der MTS einen klaren Überblick über die elementaren elektrotechnischen Fragen, über den weiteren Aufbau der Übertragungssysteme und über die Energieversorgung zu geben, wurde von den Mechanisatoren empfohlen, eine Broschüre über dieses Fachgebiet im Rahmen der Schriftenreihe „Wie mechanisieren wir die Innenwirtschaft der LPG?“ herauszugeben.

Arbeitsgruppe V

Fließarbeit in der Getreideernte

Die Arbeitsgruppe wurde vom Dozenten GUSCHKE von der Fachschule für Landtechnik geleitet. Sie beschäftigte sich mit der Einführung der Fließarbeit in den LPG und ihrer Verbindung zum Mähdeschereinsatz.

Die IV. LPG-Konferenz hatte empfohlen, bei der Ernte im Jahre 1956 im verstärkten Maße auch die Folgearbeiten in der Innen-

wirtschaft zu mechanisieren. Von der Industrie wurde eine große Zahl von Maschinen und Geräten für die Innenwirtschaft zur Verfügung gestellt. Der zweckmäßige Einsatz dieser Maschinen und Geräte hinter dem Mähdrescher setzt voraus, daß ein genauer Einsatzplan erarbeitet wurde.

Besondere Beachtung wurde den mechanisierten Tennen geschenkt. Die mechanisierte Tenne läßt sich in Lagerhallen mit festem Untergrund, in Speichern oder in Scheunen einrichten, in denen die sofortige Abnahme des Getreides gesichert ist und die notfalls als Zwischenlager für Mähdreschergetreide eingerichtet werden können.

Bei der Spreubergung wurde auf die Möglichkeiten zur schnellen Entladung der Spreuwagen hingewiesen und der Einsatz von Belüftungsanlagen und Einrichtung von Trockenplätzen empfohlen. Interessant ist der Vorschlag der Mechanisatoren, die Trocknungsanlagen für Getreide in den nächsten Jahren vorwiegend in den Erfassungsstellen aufzubauen und diesen Arbeitsgang weitgehend aus dem Bereich der LPG auszugliedern.

Arbeitsgruppe VI

Schulung der technischen Kader in den LPG

Die Arbeitsgruppe wurde von Ing. HÄUSLER, Mitarbeiter beim Rat des Bezirkes Magdeburg, geleitet. Es wurden Empfehlungen gegeben, wie die Schulung der Maschinenwarte in den LPG entsprechend einer vom Ministerium herausgegebenen Referentenleitung durchgeführt werden soll.

Neben den Maschinenwarten, die für die Anleitung auf dem technischen Sektor in den LPG eingesetzt werden, gibt es weitere technische Kader in den LPG wie Spezialisten und Bedienungspersonal. Spezialisten sind Genossenschaftsbauern, die nach Besuch eines Speziallehrganges, der mit dem Herstellerwerk gemeinsam organisiert wird, Maschinen und Anlagen bedienen. Spezialisten sind beispielsweise Maschinenmelker, Kranführer, Maschinist für Dämpfmaschine, Dieselameisenfahrer.

Der Spezialist erhält nach Beendigung des Lehrganges einen Befähigungsnachweis, der ihn zur Bedienung der Anlage, der Maschine oder des Gerätes berechtigt.

Als Bedienungspersonal werden Genossenschaftsbauern angesehen, die nach einer kurzen Unterweisung an Maschinen und Geräten eingesetzt werden, wie z. B. Gebläsehäcksler, Hammermühle, Kaltbelüftung. Das Bedienungspersonal erhält durch den Mechanisator eine praktische und theoretische Unterweisung an Maschinen und Geräten.

Zusammenfassung

Der Zentrale Erfahrungsaustausch der Mechanisatoren legt Rechenschaft darüber ab, wieweit die Beschlüsse und Empfehlungen der IV. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG verwirklicht wurden. Aus den Reihen der Mechanisatoren wurden sechs Arbeitsgruppen zusammengestellt, die sich mit der Lösung spezieller Fragen befaßten und Empfehlungen gaben für die weitere Arbeit auf dem Gebiet der Mechanisierung der Innenwirtschaft in den LPG.

A 2530

Die neue Technik ist für uns eine Verpflichtung!

DK 658.56

Alle Beschlüsse von Partei und Regierung befassen sich in der letzten Zeit besonders intensiv mit der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft.

Einen besonders breiten Raum findet hierbei die Erweiterung der Mechanisierung und die Einführung der fortschrittlichen Technik auf dem Lande. Schon im Jahre 1955 kamen durch unsere MTS verbesserte Aggregate und Großraummaschinen zum Einsatz. Die Erfolge beim Einsatz dieser Maschinen sind nicht wegzuleugnen, dennoch waren die Leistungen und damit auch die Ergebnisse sehr unterschiedlich.

Will man diese Erfolge auf alle MTS ausdehnen, dann muß man die Ursachen für diese unterschiedliche Leistung suchen und ernsthaft analysieren. Diese Überprüfungen machen sich schon deshalb erforderlich, weil die MTS die ihnen gestellten Aufgaben sonst nicht lösen können. Vor allem muß man in den MTS von dem Standpunkt abkommen, daß die oft mangelhaften Leistungen der Maschinen ausschließlich auf die Konstruktion zurückzuführen sind. Es kann nicht bestritten werden, daß die Qualifizierung unserer landtechnischen Kader vernachlässigt wurde.

Man muß sich beim Einsatz der Technik in der Landwirtschaft von den Erfahrungen der sowjetischen Mechanisatoren leiten lassen. Es gilt also in erster Linie solche Fachkräfte in der MTS zu entwickeln. Was bedeutet nun der Begriff Mechanisatoren der Landwirtschaft? Mechanisatoren sind Menschen, die neben einem hohen Bewußtsein und der Treue zu ihrem Arbeiter-und-Bauernstaat ein ausgezeichnetes fachliches Können besitzen und ihre ganze Kraft einsetzen, um die Politik unserer Partei und Regierung auf dem Lande zu unterstützen. Der Einsatz solcher Kader ist die erste Voraussetzung für die Entwicklung und den Erfolg der Technik in der Landwirtschaft.

Ein weiteres Moment ist die Beherrschung der ökonomischen und arbeitsorganisatorischen Probleme, vor allem die Kenntnis neuzeitlicher Arbeitsmethoden, Anwendung der Maschinensysteme usw. Dar-

über hinaus müssen die Bodenstruktur und pflanzenbauliche Fragen in ihren Grundzügen bekannt sein.

Man kann beispielsweise von einer Kartoffelerntemaschine nicht verlangen, daß sie auch noch als Steinabsammelgerät fungiert. Das bedeutet einmal, daß die Felder von den Steinen gesäubert, also für den Einsatz solcher Maschinen vorbereitet werden müssen. Zum anderen sollten unsere Konstrukteure die Maschinen im Hinblick auf das Vorhandensein bestimmter Mengen von Steinen bereits im Entwurf so anlegen, daß die Arbeitstüchtigkeit der Maschinen auch auf steinigem Acker nicht unter das Rentabilitätsminimum absinkt. Analog dürfen Maschinen aus der Sowjetunion und aus den befreundeten Volkdemokratien nur unter Anpassung an unsere klimatischen und strukturellen Verhältnisse übernommen werden.

Unter Berücksichtigung dieser drei Faktoren wird es uns möglich sein, die Technik zum sinnvollen und ökonomischen Einsatz in der Landwirtschaft zu bringen.

Um aber auch alle Hauptmomente zu beachten, zu erfassen und auszuwerten, darf man die Einstellung unserer Menschen zu den Maschinen nicht außer acht lassen. Das bedeutet, daß ein für allemal Schluß gemacht werden muß mit den alten Methoden und Anschauungen in der Landwirtschaft. Das gilt besonders für unsere Genossenschaftsbauern, die der neuen Technik vielfach noch reserviert, wenn nicht gar ablehnend gegenüberstehen. Unsere Genossenschaftsbauern müssen erkennen lernen, daß die Mechanisierung und die neue Technik ihnen helfen, den Aufwand an physischen Kräften zu senken und die Arbeitsproduktivität in der Genossenschaft zu erhöhen.

Haben wir das erreicht, dann erst wird es möglich sein, die komplette Mechanisierung zum Erfolg zu bringen. Der Mensch ist dabei der entscheidende Faktor, seine Begeisterung oder Neigung zur Technik, sein Bestreben, diese Technik zu meistern, alles dies wird ausschlaggebend dafür sein, wie wir den uns gegebenen Auftrag erfüllen. Fangen wir also bei uns selbst an.

AK 2306 KÖHLER, MTS Nennhausen